

Vergessene, verschwiegene, verlassene Orte  
neu entdecken.

Einst waren sie erfüllt von Leben,  
von vielen gesprochenen Worten.  
Wer war hier?

Was war die Bedeutung dieser Orte?  
Was war ihr Reichtum?  
Was ließ sie in Vergessenheit geraten?  
Worin liegt ihre Kraft?

Worte von Gott hören wir meist  
zwischen Kirchenbank und Kanzel.  
Wir wollen sie an andere Orte bringen.  
Wir wollen an diesen unbeachteten Orten  
passende oder auch widersprechende  
biblische Worte hören,  
Gebetsworte sprechen und singen,  
weil wir darauf vertrauen,  
dass es keinen Ort gibt,  
den Gott nicht mit seiner Gegenwart  
durchdringen kann.

Seien Sie herzlich willkommen!

Ihre Dekanin Ingrid Gottwald-Weber

1. Vorsitzende des Evang. Bildungswerkes  
Jura-Altühltal-Hahnenkamm

Evangelisches Bildungswerk  
Jura-Altühltal-Hahnenkamm e.V.

Martin-Luther-Platz 9  
91781 Weißenburg i. Bay.  
Telefon 09141 / 97 46 30

[www.ebw-jah.de](http://www.ebw-jah.de)



B E S O N D E R E  
Vergessene  
Verlorene  
KRAFT W O R T E 2024



EINE VERANSTALTUNGSREIHE  
ZWISCHEN HAHNENKAMM, ALTMÜHL  
UND WEIßENBURGER JURA

Samstag, 29. Juni, 15.00 Uhr  
**Die Sieben Quellen**  
Heidenheim am Hahnenkamm



Parkmöglichkeit an der "KiTa im Tal", Hechlinger Straße 24, Heidenheim. Von dort ist es ungefähr ein Kilometer zu Fuß bis zu den Sieben Quellen.

Treffpunkt an der KiTa: **14:40 Uhr**

Für Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, gibt es die Möglichkeit, die Straße von Heidenheim Richtung Hechlingen zu fahren und rechts der Beschilderung folgend abzubiegen. Dann direkt am Wegrand parken.

„Ein herrlich idyllisch gelegenes Plätzchen“, so beschrieb 1906 Oberlehrer Karl Zapf in seiner geschichtlichen Betrachtung die Sieben Quellen. Er gründete 1902 den Verschönerungsverein (heute Heimatverein Heidenheim e.V.), der sich um die Erhaltung und Pflege dieses „gern gesuchten Punktes“ im sogenannten Zeckenholz kümmerte.

Die Quellen liegen mitten im Hahnenkamm, einem Höhenzug der Fränkischen Alb, und sind Teil des Naturparks Altmühltal. Sie befinden sich auf etwa 600 Metern Seehöhe, etwa anderthalb Kilometer südwestlich von Heidenheim. Die Anlage aus dem Bassin samt Pavillon und Grünanlage wurde um 1891 von dem Amtsgerichtssekretär Wirth und dem Forstgehilfen Kalb errichtet. Heute sind die Sieben Quellen ein Rastplatz am Jakobsweg.

An dieser „Oase der Ruhe“ wollen wir gemeinsam unseren eigenen Quellen nachspüren.

mit Pfarrer Johannes Heidecker, Heidenheim,  
und Helmut Krumbholz vom Heimatverein Heidenheim e.V.

Im Anschluss wird jeweils zu einem Umtrunk eingeladen.  
Bei sehr schlechtem Wetter entfallen die Veranstaltungen.

Freitag, 30. August, 18.00 Uhr  
**Burgruine "Obere Veste"**  
Treuchtlingen



Parkplatz an der Ecke Oettinger Straße / Hahnenkammstraße (Richtung Patrich), von dort kurzer steiler Fußweg hinauf zur Burg. Nicht ganz so steiler Weg vom südlichen Ende der Oettinger Straße (Kulturzentrum Forsthaus, Am Schloßberg 1) über die Zufahrtsstraße zur Burg hinauf.

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstand die sogenannte Obere Veste (im Unterschied zur Niederen Veste, dem heutigen Stadtschloß). Auf ihr saßen die Herren von Treuchtlingen, die Ministeriale der staufischen Kaiser waren. 1422 starb das Geschlecht aus, Burg und Herrschaft gelangten an die Marschälle von Pappenheim. Deren Treuchtlinger Linie bestimmte für weitere 200 Jahre die Geschicke des Marktfleckens. 1572 ist die Obere Veste in einer Karte schon als dachlose Ruine eingezeichnet. Es dauerte bis 1975, dem Gründungsjahr der Fördergemeinschaft Burg Treuchtlingen e.V., als sich engagierte Bürger der fast verfallenen Burganlage widmeten. Heute gehört das vorbildlich sanierte Denkmal zu den am besten erforschten Burgen Bayerns.

Martin Luthers Lied „*Ein feste Burg ist unser Gott*“ in meditativer Form nachspüren – das wird bei der gemeinsamen Erkundung der Veste wunderbar gelingen, gekrönt vom Weitblick übers Altmühltal.

mit Dipl.-Religionspädagogin Erika Strößner, Treuchtlingen,  
und Werner Baum, Vorsitzender der Fördergemeinschaft  
Burg Treuchtlingen e.V.

Sonntag, 8. September, 14.00 Uhr  
**Fossa Carolina – der Karlsgraben**  
Graben (bei Treuchtlingen)



Auf der Bundesstraße 2 aus beiden Richtungen die Abfahrt bei Dettenheim nehmen und nach Graben fahren, dort Richtung Grönhart/Emetzhelm bis zum Ortsende. Parkmöglichkeiten gibt es im Ort oder kurz nach Ortsende rechts.

Der Karlsgraben war ein ehrgeiziges Projekt des Frankenkönigs Karls des Großen, Altmühl und Schwäbische Rezat und damit die Flußsysteme von Donau und Rhein – sie kommen sich hier bis auf 1.800 Meter nahe – mittels eines "Kanals" zu verbinden und so einen durchgängigen Wasserweg zu schaffen. Begonnen wurden die Arbeiten für die länglichen Teiche und die dazwischenliegenden schiefen Ebenen (Rutschen) im Jahr 792.

Von dem wohl bedeutendsten fränkischen Bodendenkmal aus karolingischer Zeit sind freilich nur noch Reste übriggeblieben. Gleichwohl ein früher Vorläufer des Rhein-Main-Donau-Kanals, ist die idyllische Wasserfläche mit dem sie umgebenden Wald heute ein Kraft- und Erholungsort.

Ein Spaziergang rund um die Fossa Carolina bietet uns historische Informationen und lädt ein zum Nachdenken über Ziele und Träume des Lebens.

mit Dipl.-Religionspädagogin Nicole Heinrichmeyer, Dietfurt,  
und Dr. Stefanie Berg vom Bayerischen Landesamt für  
Denkmalpflege